

fürhte im Lausitzer Braunkohlenrevier zu einer massiven bergbaubedingten Ortsdevastation mit 77 Orts- und 47 Teilortabbrüchen bis 1993, die das Verschwinden der althergebrachten Bauten und die Umsiedlung der alleingesessenen Sorben zur Folge hatten. Deutschmann war in der Frühphase des Aufbaus dieses Energiekombinats beteiligt, projektierte die erste Mitarbeitersiedlung und die erste Hauptschaltstation für die Energieversorgung. Später entwickelte er neue Methoden der Stützensvorfertigung und -montage für weitere Kraftwerksgenerationen, die an verschiedenen Orten eingesetzt wurden.

Als begeisterter Hobby-Fotograf dokumentierte er alle Projekte, an denen er mitgearbeitet hat. In der Schau sind daher auch erfrischende Schnappschüsse zu sehen, auf denen man Bauarbeiter bei ihrem teilweise abenteuerlichen Agieren sehen kann. Ab 1960 arbeitete Deutschmann an der Hochschule für Bauwesen Leipzig, ab 1967 wieder an der TU Dresden, 1969 wurde er Professor für Produktionstechnik. Seine Forschungsschwerpunkte lagen fortan auf der Entwicklung von Bau- und Montagetechnologien.

Ab 1967 leitete er – in Zusammenarbeit mit dem Architekten Leopold Wiel – ein Forschungsprojekt, bei dem bei vielgeschossigen Wohn- und Hochhäusern statt der üblichen 5 Mp-Bauweise deutlich großformatigere Wand- und Deckenelemente mit einer 9 Mp-Laststufe zusammen mit fertigen Raumzellen für Bad, Treppe und Loggia eingesetzt werden sollten, um so bei den Grundrissen durch die größeren Spannweiten mehr Flexibilität zu ermöglichen. Diese Idee hat, obwohl sie nie über den Experimentalbau-Status hinausgekommen ist, auch die Weiterentwicklung der Wohnungsbauserie 70 (WBS70) beeinflusst.

Nach seiner Emeritierung 1991 wandte sich Deutschmann wieder der Hausforschung, dem traditionellen Holzbau sowie Fragen des Denkmalschutzes zu und engagierte sich im Sächsischen Verein für Volksbauweise e.V.. Gemeinsam mit weiteren deutschen, sorbischen, polnischen und tschechischen Denkmalpflegern und Sprachwissenschaftlern entstand dabei u. a. auch ein viersprachiges „Bildwörterbuch der Oberlausitzer Umgebendebauweise“ (1995). Die Ausstellung wird nach der ersten Station in Bautzen noch mal im Sächsischen Industriemuseum in der Energiefabrik Knappenrode gezeigt.

Der Bauingenieur Eberhard Deutschmann. Zwischen Lausitzer Holzbaukunst und industriellem Bauen
Sorbisches Museum, Ortenburg 3, 02625 Bautzen
www.sorbisches-museum.de
Bis 27. Oktober

Eine leise Erinnerung an das Zeichenhandwerk

Text **Marietta Lang**



Lageplan Olympia München 1972. Abb.: Behnisch & Partner

Die Galerie Sonnenberg zeigt anlässlich des 90. Geburtstags des vor zehn Jahren verstorbenen Carlo Weber eine Auswahl seiner Zeichnungen, Skizzen und Aquarelle.

Die Leidenschaft zum Zeichnen begann bei Carlo Weber (1934–2014) schon zu Schulzeiten. Stift und Papier waren ständige Begleiter, mit denen er nicht nur seine Umgebung festhielt, sondern auch seine Ideen skizzierte. Bei Spaziergängen, in Gesprächen, beim Essen – Zeichnen gehörte für ihn zum Denkprozess, den er nicht nur für sich selbst, sondern auch für sein Gegenüber verdeutlichte.

Während er anfangs vor allem freie Zeichnungen und Tagebucheinträge anfertigte, entstanden später Skizzen im beruflichen Kontext. Die Ausstellung in der Galerie Sonnenberg in Stutt-

gart zeigt die Vielfalt seines Schaffens – von frühen Arbeiten aus seinem Architekturstudium (1953–1961) in Stuttgart bis hin zu Wettbewerbsvisualisierungen, die in seiner Zusammenarbeit mit Günter Behnisch entstanden. Besonders markant sind die charakteristischen Vogelperspektiven, oft in Tusche oder Bleistift. Den Kern der Ausstellung bilden die Arbeiten zur Gesamtplanung der Olympischen Sommerspiele in München 1972. Webers Zeichnungen erfassen die komplexe Einbettung der Sportstätten in die künstliche Topographie des Olympiaparks mit visionärem Blick auf die nacholympische Nutzung als Naherholungs- und Sportpark, der heute längst Realität ist. Schon in diesen Zeichnungen zeigt sich Webers großer Wert auf die sensible Integration in die Umgebung. Der respektvolle Umgang mit dem Ort und dem Bestehenden war auch zentral beim ersten Projekt des 1980 gegründeten Büros Auer+Weber, das er zusammen mit Fritz Auer gründete. Das Kurgastzentrum in Bad Salzfluten – bekannt für seine markanten Betonpilzstützen – wurde für seine harmonische Anpassung an das umgebende Gelände ausgezeichnet.

Besonders auffällig ist die Liebe zum Detail, die selbst in rasch skizzierten Entwürfen sichtbar wird. Beim Betrachten seiner Zeichnungen entdeckt man immer wieder neue Szenen: Figuren, die telefonieren, spazieren oder Sport treiben, eingebettet in sorgfältig skizzierte Landschaften. Beeindruckend sind auch seine Reise-Aquarelle, die fast spürbar die Atmosphäre der bereisten Orte vermitteln. Obwohl Weber Farbe meist zur besseren Lesbarkeit einsetzte, wirken seine Werke, ob in Bleistift, Tusche oder Aquarell, stets einzigartig in ihrer Stimmung – eine leise Erinnerung an die Bedeutung des Zeichnens in der heutigen Architektur.

Carlo Weber. Mit Stift und Papier
Galerie Sonnenberg, Korinneweg 50A, 70597 Stuttgart
www.galerie-sonnenberg.de
Bis 27. Oktober

Wer Wo Was Wann

Welches ist Ihr Favorit? Architekturinteressierte können beim Publikumspreis des BDA Berlins bis 20. Oktober ihre drei Lieblingsprojekte wählen. Zur öffentlichen Wahl stehen alle 114 Einreichungen – vom behutsamen Eingriff bis zum prominenten Stadtentwicklungsprojekt. Der Preis ist für Architekturschaffende und deren Bauherrinnen ein Ehrenpreis. Die Bekanntgabe der Gewinnerprojekte erfolgt im Rahmen der Preisverleihung des BDA Preis Berlin 2024. Der BDA Berlin und die Berliner Morgenpost verlosen unter den Teilnehmenden der Abstimmung drei Jahrestickets für die Staatlichen Museen Berlin und eine Einladung zur Preisverleihung. www.bda-preis-berlin.de



analog vorhanden. Das möchte das Projekt „FRAUEN BAUEN“ der TUM nun ändern. Ein offenes Web-Archiv lädt ein breites Publikum ein, die Bauten sowie die weitgefächerten Tätigkeits- und Themenfelder und die damit verbundenen Herausforderungen weiblicher Architektinnen zu entdecken. Im Fokus stehen Münchener Architektinnen der Moderne und Spätmoderne. Die Ausstellung „FRAUEN BAUEN München“ in der Architekturgalerie München holt das Archiv bis 21. November in den analogen Raum und beleuchtet über die lokalen Akteurinnen hinaus aktuelle Fragen zu Wirkungsweise und Handlungsmöglichkeiten von Architektinnen in Architektur und Stadtplanung. www.frauenbauen.com

Karola Block und Co. Informationen über vor 1990 in der Architektur tätige Frauen sind kaum publiziert, höchstens analog vorhanden. Das möchte das Projekt „FRAUEN BAUEN“ der TUM nun ändern. Ein offenes Web-Archiv lädt ein breites Publikum ein, die Bauten sowie die weitgefächerten Tätigkeits- und Themenfelder und die damit verbundenen Herausforderungen weiblicher Architektinnen zu entdecken. Im Fokus stehen Münchener Architektinnen der Moderne und Spätmoderne. Die Ausstellung „FRAUEN BAUEN München“ in der Architekturgalerie München holt das Archiv bis 21. November in den analogen Raum und beleuchtet über die lokalen Akteurinnen hinaus aktuelle Fragen zu Wirkungsweise und Handlungsmöglichkeiten von Architektinnen in Architektur und Stadtplanung. www.architekturwissenschaft.net

Ausgezeichnet! Der bdla Baden-Württemberg hat zum zweiten Mal den Baden-Württembergischen Landschaftsarchitektur-Preis vergeben. Bis 29. Oktober präsentiert eine Ausstellung im Architekturschaufenster Karlsruhe die



Unterstützen Die Stiftung Baukultur möchte Jugendliche für Baukultur begeistern und bereits schon früh ein Bewusstsein für eine gut gestaltete, lebensfreundliche Umwelt schaffen. Dafür hat die Stiftung Themen und Beispiele aus den Baukulturberichten für den Unterricht von Jugendlichen ab 11 Jahren (4. und 5. Klasse) aufbereitet und in einem Schulbuch Baukultur zusammengefasst. Ergänzt durch QR-Codes, die zu multimedialen Begleitmaterialien führen, können sie für Projekttag, AGs oder den Fachunterricht verwendet werden. Um die Schulbücher bundesweit kostenlos zur Verfügung stellen zu können, ruft die Stiftung zu einer Spendenaktion auf. www.bundesstiftung-baukultur.de/baukultur-bundesweit/baukulturelle-bildung/baukultur-in-die-schule-bringen

Theoretische Reflexion Das Netzwerk Architekturwissenschaft lädt alle Interessierten zum 10. FORUM Architekturwissenschaft unter dem Titel „RE/Produktionsbedingungen der Architektur“ ein. Vom 24. Oktober bis 26. Oktober werden in der Aula des Bauhauses Dessau die drei Schwerpunktthemen Dynamik der Arbeit, Versprechen der Digitalisierung und Ausweitung des Sorgetragens von mehr als 27 verschiedenen Stimmen, von internationalen Studierenden, Forscherinnen, Lehrenden, Praktikern und Theoretikerinnen in unterschiedlichen Formaten wie Vorträgen, visuellen Statements, Impulsstatements und Diskussionen besprochen. www.architekturwissenschaft.net

Gewinnerprojekte sowie zwölf weitere nominierte Arbeiten. Begleitend zur Ausstellung finden alle zwei Wochen dienstags um 19 Uhr Werkberichte und Projektschauen der jeweiligen Büros statt. www.architekturschaufenster.de

Zukunft Architektur Junge Architektur- und Planungsbüros wie Studio Malta, orto, forty five degrees, Polycabonara oder auch INTO STORIES gestalten heute das Morgen und werden dabei länger als andere mit den Folgen des aktuellen Handelns konfrontiert sein. Gleichzeitig ist das Nachdenken über die Zukunft von jungen Absolventinnen auch eines über die Architekturpraxis generell. Welche Zukunft hat eine Praxis, die Experimente nur schwer zulässt und aktuelle Herausforderungen kaum reflektiert? Die Ausstellung „Und jetzt – akute Positionen junger Büros zu Architektur und Planung“ läuft vom 17. Oktober bis 1. Dezember in der Architekturgalerie am Weißenhof in Stuttgart und zeigt Antworten, Positionen und Arbeiten dieser Büros. Parallel dazu ist eine Interviewreihe auf Marlowes entstanden. www.marlowes.de/jetzt-mal-im-ernst



Veröffentlicht Die Shortlist des BDA-Preis Bayern 2025 ist online. Aus 108 Einreichungen sind 24 Arbeiten in die engere Auswahl gekommen. Neu ist bei dieser Ausgabe des seit 1967 alle drei Jahre ausgelobten Preises, dass auf eine Einteilung nach Nutzungskategorien verzichtet wird und zusätzlich temporäre Bauten und Transformationen berücksichtigt werden. Die nominierten Projekte haben die Chance auf einen der sechs Preise, eine Anerkennung oder den Mitgliederpreis. Bekanntgabe und Verleihung erfolgen am 27. Februar. www.bda-preis-bayern.de/shortlist

Für das Mehr an Möglichkeiten

Der Bodenbelag, der flexibel einsetzbar ist

Mit Kugelgarn® lassen sich verschiedene Farben und Formen nahtlos kombinieren und alltägliche Missgeschicke unsichtbar reparieren. Lernen Sie ein spannendes und einzigartiges Produkt kennen, das die individuellen Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt stellt. Und immer wieder neue Massstäbe setzt. www.fabromont.ch



fabromont
INSPIRED BY PEOPLE